

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Einzelnenpreis für die besthaltene Einzelhefte oder deren Raum 20 Pf., für den Rest des Jahres 10 Pf. monatlich. Die Zeitung für die laufende Ausgabe (Unterjahr) beim Abnehmer wird von Reichert am Monatsende in Rechnung genommen. Einzelhefte 20 Pf. — Sonntagshefte 40 Pf. — Abnehmerpreise 20 Pf. — Abnehmerpreise 20 Pf. — Abnehmerpreise 20 Pf.

Zeitung für Stadt u.

mit „Illustriertem



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 28

Mittwoch, den 3. Februar 1915.

155. Jahrgang.

Tageschronik.

Ein dritter englischer Dampfer ist durch „Al 21“ versenkt. Seit Mitte Dezember bis Mitte Januar werden in der Nordsee 11 englische Dampfer vermisst. Die Deutschamerikaner kämpfen mit Hochdruck gegen die Kriegslieferungen an die Dreiverbündeten.

Tsingtau wurde zum japanischen Kriegshafen erklärt. Friedensland soll angeblich zugunsten Serbiens intervenieren wollen.

Wirtschaftlicher Kampferdrusch.

Außerordentlich interessante und wertvolle Mitteilungen machte in der vorgestrigen Versammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenwerke zu Düsseldorf Dr. Ing. G. Schroeder in seinem Vortrag über die Eisenindustrie unter dem Kriege. Wir entnehmen den Ausführungen des Vortragenden nur diejenigen Feststellungen, die ganz allgemein das höchste Interesse hervorgerufen müssen und zeigen, daß wir unsere Feinde, insbesondere Frankreich und Belgien durch die bisher erzielten Erfolge in ihrem Eisenwesen so schwer getroffen haben, daß sie sich bei der Fortdauer dieses Kampfes an den erhaltenen Runden verblühen müssen. Dr. Schroeder hat das Material zu seinem Vortrag auf wiederholten Fahrten ins Große Hauptquartier und in die nordfranzösischen und belgischen Industriebezirke gesammelt, er bewies vor allem, daß Englands Stahlprodukt nicht nur, sondern vor allem seine eigenen Bundesgenossen schließlich wirtschaftlich vernichten muß.

Die Stahlindustrie Frankreichs, von denen das ganze Land wirtschaftlich lebt, sitzen im Norden des Landes. Von demjenigen Departement, die für das wirtschaftliche Leben anschlagnahm sind, heißen wir: Ardennen, Lothringen, Moselle, Nord, Nord 70, Die 10, Was de Calais 25, Somme 16, Vogeley 2 v. S. Am ganzen haben wir leicht 2 Millionen Vektor oder 3,7 v. S. des ganzen Gebietes von Frankreich mit 3,255,000 Einwohnern oder 82 v. S. der gesamten Bevölkerung. Aber in diesem verhältnismäßig kleinen Teil des Landes besitzen wir die nachfolgenden eritaunlich großen Anteile der gesamten industriellen Erzeugung Frankreichs von: Kohlen 68,8 v. S., Stofs 78,3, Eisenerz 90,0, Hohlstein 85,7, Schweisstein und Ruddlestein 62,4, Stahl, Eisen 70,0, Schienen und Schwellen 76,8, Trägern 88,3, Weizen 63,2, Traht 52,2, Nöhren 100,0, Stahlgieß 76,9 v. S.

Diesen Nischenanteil seiner gesamten Erzeugung muß Frankreich seit den Augusttagen des vorigen Jahres entdecken, und Frankreich muß von seinem vortrefflichen Bundesgenossen England gegen sein gutes Geld alles das bescheiden, was es sonst im eigenen Lande erzeugen konnte, von der Kohle bis zum Stahldrath für seine Schlingengraben. Und während zu England vollkommen vergeblich verfuhr, uns von unserem wirtschaftlichen Lebensbedarf abzuhelfen, haben wir Frankreich zum allergrößten Teil und Belgien gänzlich von den Quellen ihrer wirtschaftlichen Kraft getrennt.

Hinwärt, England ist ein vortrefflicher Bundesgenosse. Er ist nicht dem verblühten Belgien die mit unzähligen Millionen erbauten Säulen in Trümmer und wird zu einem konkurrenzlos; es legt seine Küstentstädte in Asche und tarnt fast ihre Bewohner, und es verkauft an das wirtschaftlich bradgelegte Frankreich in schweren Mengen die industriellen Erzeugnisse, die es sonst an die ihm nun verschlossenen Länder absetzt. Bisherig als usual.

Der Vortragende bewies auch noch an einem anderen schlagenden Beispiel, wie die Seetransportpolitik Englands nicht etwa Deutschland, sondern seine eigenen Bundesgenossen zugrunde richtet. England verliert zu mit allen Mitteln, die stumpferen nach Deutschland zu unterbinden und uns auf diese Weise zu verblühen, unter Kriegsmaterial heranzufüllen. Wenn England diese Politik fortsetzt, werden wir auch zur Sicherung unseres Landes das Kupfer von dort holen müssen, wo wir es finden, d. h. wenn unsere Erzeugung nicht mehr reichen und unsere Vorräte zu Ende gehen

solten, müßten wir aus den bestesten Ländern Frankreich und Belgien alles, was aus Kupfer hergestellt ist, d. h. also die elektrischen Leitungen, die Metalllager der Maschinen, die Glasformen der Hochöfen, die Metall der Zunderfabriken, die Hauseinrichtungen bis zur letzten Türklinke nehmen. Wenn wir die Hunderttausende, ja Millionen Tonnen Kupfer zusammenrechnen, die die Industrie in den letzten Jahren verbraucht hat, so bedarf es keines Nachweises, sondern es liegt auf der Hand, daß wir einen Krieg auch von dreißigjähriger Dauer auszuhalten vermögen, ehe wir an die Vorräte von Kupfer und Eisen zu gehen brauchen. Was erregt also England mit diesen Maßnahmen? Jedenfalls nicht den Zweck, den es bei uns erreichen möchte, aber es ist klar auf die geknechteten, am Boden liegenden belgischen und nordfranzösischen Industrien mit Knütteln ein, die die französische Regierung noch hinreichend, indem sie England zu einer Verhinderung der Maßnahmen antreibt und die Fabriken, die unter dem darüber tobenden Kriegschreien bis jetzt fast unverletzt geblieben sind, auf viele Jahre hinaus lebensunfähig macht."

Von den Kriegsschauläufers

Aus dem Westen.

Dumnhäufige Mut

Es ist aus einem unerhörten französischen Kriegsschauläufer in Limoges, durch das ein deutscher Kriegsgefangener als der Wunderrung überführt verurteilt wurde, weil seine Zeichnung ein kleineres Format aufwies, als das gewöhnliche Verrenkungsformat! Und diese unterstellenden Aufzeichnungen mögen es, über deutsche Völkerrechtsbrüche hinweg zu klagen.

Französische Schen von Rentenopfern.

Im französischen Senat hielt der Finanzminister Ribot eine Rede, in der er auf das nachdrücklichste gegen eine Besserung der belgischen Rentenopfers protestierte. Die Rente müßte auf Jahresrente steuerfrei bleiben. Ganz wie in England; Die Angst, den Besitzenden weh zu tun. Die arbeitende Masse muß bluten, auch in finanzieller Hinsicht.

Die deutschen U-Booteserfolge

in der irischen See, wo sich die englische Schifffahrt vor allen gefährlichsten völlig sicher glaubte, haben auch in England tiefen Eindruck gemacht.

London, 2. Febr. Daily News erkennt an, daß die Erfolge der deutschen Unterseeboote in der irischen See bei Liverpool einen tiefen Eindruck gemacht haben. Von Panik sei aber keine Rede (3 mal). Auch sei keine Abminderung des Verkehrs vorhanden. Das Passagierboot Graphic wurde sieben Meilen weit von einem deutschen Unterseeboot versenkt, konnte aber Liverpool erreichen. Die an Nordwestlichen etwa 200 Personen hatten Rettungsartikel erhalten, und die Rettungsboote waren in Bereitschaft.

Zu den Erfolgen der deutschen Landboote schreibt die Kreuzzeitung: Die fähigen Streifzüge der deutschen Unterseeboote in die englischen Gewässer rufen allenthalben das größte Aufsehen hervor. In Nordwesten des Auslandes wird der Mut der deutschen Seelente bewundert. — über den Eindruck in Rom und Paris heißt es in einem römischen Telegramm des V. V. L.: Man bewundert rühmlichen in Marinekreisen den Wagemut der deutschen Seelente und die Technik der Werfen, die Unterseeboote mit einem Millionenradus von 200 Meilen herstellten. Telegramme aus Paris bestätigen, daß man dort die ungeheure Bedeutung dieser fähigen Fahrten würdigt.

Die Opfer mehrten sich.

Der zweite von U. 1 torpedierte Dampfer war die Unda Blanche, von Mündelher nach Vespert unterwegs. Auch die Verletzung des dritten Dampfers ist bestätigt. Am späten Abend kam vorgestern nach London die Nachricht, daß der Dampfer „Allegon“ von dem 18 Meilen nordwestlich der Liverpooler Bucht von einem deutschen Unterseeboot in Grund gehöhrt worden sei. Die Befragung wurde durch den Küstendampfer „Glacis“ an Land gebracht. Die geretteten Mannschaften der Dampfer „Unda Blanche“ und „Den Crachten“ erklären, die deutschen Offiziere hätten ihnen ge-

sagt: „Es tut uns sehr leid, Ihnen beschwerlich zu fallen, wir haben jedoch Befehl, alle englischen Schiffe, die wir treffen, zu versenken.“

In der Nordsee „vermisst“.

Notterdam, 1. Febr. Das englische Hafennetz in Ostfriesland für die Zeit vom 15. Dezember bis 15. Januar 11 Schiffe in der Nordsee als „vermisst“. Die fernerer Veröffentlichungen des Hafennetzes sind am 23. Januar durch den englischen Zensur verboten worden.

Zur Vernichtung der „Jearia“.

London, 1. Febr. Die „Jearia“ kam mit Kohle, Zucker und Säuren beladen von La Plata. Die Mannschaft dachte an nichts Besseres, als eine Explosion unterhalb der Wasserlinie heraufzuladen. Das Schiff begann zu sinken und gab Signale. Französische Torpedoboote bestanden sich, zu Hilfe zu kommen. Zwei Schlepper brachten das Schiff nach dem Hafen von Le Havre. Inzwischen angekommene Leute von der Besatzung des „Jofa Maru“ sagen aus, das Schiff lag in Erwartung der Lötten fast voll, als eine furchtbare Explosion unter dem Wasser stattfand. Das Wasser drang in das Schiff ein. Die Leute retteten sich in die Boote und jollen nur die Schiffspapiere mitgenommen haben. Das Wetter war ruhig, als das Boot in der Lage waren, in der Nähe zu bleiben, als das Schiff kenterte. Drei französische Torpedoboote näherten sich dem und retteten die Mannschaft.

Auch die englische Neutralität veröffentlicht jetzt ein Entschuldigungsmanifest gegen die deutsche Seefahrt, in dem es heißt, daß die deutsche Flotte offenbar entschlossen ist, das Völkerrecht zu verletzen und systematisch zu verletzen. Die tiefe sich durch das Torpedieren verlorer Handelschiffe außerhalb der Zivilisation. Die ganze Welt werde von diesem erfüllt werden durch die Taten, die einer zivilisierten Nation unwürdig seien.

Es ist von überwältigender Komik, Englands Bedauern über Verletzung des Völkerrechts zu hören. Was den Transatlantiker recht ist, muß uns billig sein. Frage im Auge, Bahn im Zahn!

Englische Offizierverluste.

Aus den bisher bekannt gewordenen amtlichen englischen Daten läßt sich entnehmen, welche ungeheuren Verluste an Offizieren die Engländer auf dem französisch-belgischen Kriegsschauplatz erlitten haben. Bis Mitte Dezember 1914 betragen die Verluste an toten, verwundeten, vermissten und Kriegsgefangenen Offizieren nicht weniger als 3871. Unter den getöteten Offizieren befinden sich 8 Generale, 20 Oberen, 103 Oberleutnants und Majore, 356 Hauptleute (Rittmeister), 637 Leutnants und Unterleutnants. Verwundet sind 7 Generale, 60 Oberen, 183 Oberleutnants und Majore, 610 Hauptleute und 1350 Unterleutnants. Vermisst oder Kriegsgefangen sind 13 Oberen, 28 Oberleutnants und Majore, 143 Hauptleute und 416 Unterleutnants. Die Engländer verloren also bis Mitte Dezember 15 Generale, 108 Oberen, 322 Oberleutnants und Majore, 1128 Hauptleute und 2363 Unterleutnants. Unter den Vermissten ist zweifellos auch eine bedeutende Anzahl als tot oder verwundet anzunehmen. Wie schwer diese Verluste sind, läßt sich nach dem verhältnismäßig geringen Stande an Offizieren ermaßen, über den England im Unterlande verfügte. Dieser Stand betrug nach der Angabe von Welles (Internationaler Armeeausweis) rund 5000 Offiziere, wozu dann allerdings noch die Offiziere der Territorialarmee kommen. Inzwischen sind die Verluste an Offizieren als ganz außerordentlich schwer zu bezeichnen. Die englische Heeresverwaltung ist auch bemüht, die Lücken, so gut es geht, durch Beförderung von Unteroffizieren zu füllen. So wurde in einem Verordnungsblatt die Beförderung von 64 Unteroffizieren zu Unterleutnants verlautbart, von denen 15 erst seit Kriegsbeginn der aktiven Operationen angefallen.

Das englische Geschichtsmaterial.

Ein neuer Misserfolg des englischen Geschichtsmaterials ist sehr im Verdacht der Engländer für sich in Spanien festgestellt worden, wo man bekanntlich englische Kanonen mit Dreifachrohr für die Schiffsartillerie eingeführt hat. Es handelt sich in diesem Falle um die in England bestellten 30,5-Zentimeter-Geschütze, die für das neue Vinienschiff „Panama“ be-

hinunt sind, das bereits fertiggestellt ist, 15,700 Tonnen proß, sowie mit 8 derartigen Geschützen bestückt ist. Der Ausfuhr, der zur Überwachung der Herstellung dieser schweren Geschütze betraut war, hat nach einem halbmonatigen Bericht des Marineministers beantragt, die vorgelegene erhöhte Zahlung bewilligen und gleichzeitig die anfängliche festgesetzte Anlagenschuldigkeit von 14 Millionen auf 80 Millionen zu vermindern. Es zeigt sich hier wiederum, daß die letzten höchsten Erfahrungen, die in England mit den schweren Geschützen gemacht wurden, sich auch anderswo wiederholen, so daß man die hervorgetretenen Mängel der englischen Geschütze, die sich hinsichtlich der ballistischen Eigenschaften und der Dauerhaftigkeit ergeben haben, nicht auf Zufälligkeiten zurückführen kann, die schließlich auch einmal in der Geschützwirtschaft vereinigt Platz greifen können. Wie es heißt, soll der Vorschlag der Herabsetzung der Anlagenschuldigkeit sogar abgelehnt sein, so daß man gesamt sein kann, wie sich die Geschütze praktisch bewähren werden. Namentlich wird es von Interesse sein, zu erfahren, ob die weiteren spanischen Großkaliberschliffe mit den gleichen Geschützkörpern werden. Vorgehend ist für sie zunächst die gleiche Bestimmung. Es handelt sich zunächst um die Antilleschliffe „Alfonso 13“, „Alfonso 12“. Im übrigen sollen auch die in Spanien auszuführenden neuen Schiffsbesetzungen mit schweren englischen Geschützen bestückt werden. Katholonen, Gabis und Ferrol sollen zu neuen starken Flottenstützpunkten ausgebaut werden; im Hafen von Santi Petri soll ein Trockendock für 30,000-Tonnen-Schiffe und eine Ankerbojenvorrichtung für Zerföhler und Unterseeboote eingerichtet werden, so daß ein Aufschwung der Flotten- und Küstenverteidigungsverhältnisse in Spanien unter Englands Ägide unvermeidbar ist.

Aus dem Osten

Wien, 1. Febr., mittags. Amstich wird verkauft: In Anstich Wien und Belgazien vor geizigen letzten Geschützkörpern. Die günstigen Schlüssellagen, die größtenteils vorzuziehen waren die in der Nähe zahlreicher Refugioschutzstellungen und Plätze, durch die in manchen Abschnitten lokale Erfolge erzielt wurden. Die allgemeine Lage in den Karpaten ist seit den letzten Ereignissen unverändert. Neue russische Angriffe westlich des Lupomer Sattels wurden abgewiesen. Bei einem Gefecht im Waldgebirge verlor der Feind an Gefangenen fünf Offiziere und 800 Mann, zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre. — In der Bukowina hat sich nichts Wesentliches ereignet. — Am südlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Der türkische Feldzug

Die verlustreiche Niederlage der Engländer im Zweifromland.

Konstantinopel, 1. Februar. Nach weiteren Privatnachrichten aus Bagdad betragen die Verluste der Engländer bei Korna am 20. Januar ungefähr 1000 Tote. Der Mut der englischen Truppen ist erschüttert. Etlche Befehlshaber sind ausgesprochen, lassen die Engländer seit einigen Monaten bei Anbruch der Nacht ihre Stellung, um die Nacht auf Schiffen zu verlagern. Den Arabern gelingt es oft, bis zu den Zelten der Engländer zu dringen.

Von den Kolonien und übersee

Angolan japanischer Kriegsschiffe.

Kopenhagen, 1. Febr. Der Petersburger „Breitland“ zufolge bestimmte ein Dekret des Mikado die Flotta zum zweiten Kriegsschiffen der japanischen Hochseeflotte.

Anstich der Eingeborenen in Nyassaland.

London, 1. Febr. Das „Prestitor“ veröffentlicht folgende Meldung des Gouverneurs von Nyassaland: Unter den Eingeborenen auf dem Hospital von Schire zwischen Zomba und Mlanje ist ein Anstich ausgebrochen, an dem vor allem der Augustinische beteiligt ist. Die Anstichenden griffen in der Nacht vom 28. Januar die Weissen auf der Station Magomera an, töteten drei und verwundeten einen. Drei weiße Frauen und fünf Kinder wurden mitgeschleppt, aber später wieder freigelassen. Darauf wurde ein Angriff auf das Magazin in Mlanje unternommen, von Waisen und Munitio gestohlen wurden. Ein Angriff auf Wesche fand hier nicht statt. Verschiedene Missetäter sind bereits verhaftet und drei von diesen hingerichtet worden.

Die Neutralen.

Die amerikanische Neutralität.

Eine verübtete Kritik wurde im Kongress zu Washington von einzelnen deutschen Abgeordneten an dem Verhalten der Unionregierung gegenüber dem Weltkrieg geübt.

Wie durch die Vereinigten Staaten der Krieg durch das Abschneiden der Zufuhr von Kriegsmaterial in 90 Tagen beendet sein könnte, wurde u. a. von dem Abgeordneten Wolmer erklärt.

Präsident Wilson“ sagte er, hat den Waffen- und Munitionsexport nach Mexiko im Interesse weltlicher Neutralität verboten. Ich behaupte, daß der letzte noch ausstehende Versuch des Kaufes über die Waffenexport nach Europa gleichbedeutend ist mit dem historischen Auf dieser Nation als des größten Friedensanwaltes. Dieser Ruf ist nicht damit zu verwechseln, daß wir die europäischen Nationen mit Vordringensmitteln versehen. Sollen wir die Stellung des Erpedienten unter den Völkern einnehmen? Sollen wir auf den Rücken rufen und um Frieden beten und gleichzeitig Europa mit tobringenden Waffen versehen? Sollen wir mit Gott um Frieden rechten mit dem Blutgeld in unserer Taschen? Wir sind jetzt in der Lage, daß wir Deutschland versichern, daß Deutschland kann in diesem Kriege nicht geschlagen werden. Sein Volk ist etlich und entschlossen, bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen. Wenn dieser Krieg fortgesetzt wird, wird er weiterdauern, bis die ganze Welt zum Bankrott niedergebrosen ist. Es gibt nur ein Volk, dessen Interessen nicht den unseren Hoff-

Preussische Artillerie.

Im Kampf stand eine Batterie der schweren Gorte-Artillerie. Die Leute kämpften mit Eifer und Mut. Daß alle gaben sie hin ihr Blut. Der Hauptmann fiel und, fast aufzubeiben, war nur noch ein kleiner Rest geblieben. Dem letzte, verwundet kaum gerofft, zur Geschützebedienung die nötige Kraft; Auf diese Weise dahin es kam, Daß der Feind die Gorte-Geschütze nahm!

Doch der Wachtmeister wollte drum nicht verzagen und bei Nacht suchte er Leute, die alles wagen. Sie schlichen zum Feinde durch Sturm und Eis, Die Geschütze zu nehmen um jeden Preis! — Es glückte — sie haben im Dunkel der Nacht Vom Feind die Geschütze wieder gebracht!

Mit der neuen Tag dann begann, da haben Die Leute ihren Hauptmann begraben. Der Prediger sprach an dem Grab ein Gebet, Und als er endete — neben ihm liegt Der Wachtmeister — deutlich in Haltung und Blick. Die Taten zu machen, die Söldner zurück. So spricht er zu dem Grabe hernieder: — Sie haben unsre Geschütze wieder, Das wollt ich noch dem Herrn Hauptmann melden! Dem Herrn sei Dank für solche Verdien!

H. von Kellermann.

unmöglich entgegengesetzt sind. Ich äßere nicht voraussetzen, daß Japan vorhat, nicht nur die japanische, sondern auch die Inseln des Stillen Ozeans, die es besitzungsquom hat, zu besetzen. Eines Tages muß diese Frage im Stillen Ozean zur Entscheidung gebracht werden, einen mächtigen Freund an seiner Seite zu haben.“

Es ist höchst erfreulich, daß politisch weitblickende Männer, die auch über den nächsten Tag hinaussehen, mit Nachdruck gegen die amerikanischen Waffenslieferungen an England und Frankreich auftreten. Hoffentlich verhält ihre Stimme nicht ungehört.

Newport, 2. Febr. In der Newporter Staatszeitung veröffentlicht, wie verschiedene Morgenblätter melden, der Direktor Hermann Widder einen Aufsatz, dahingehend, daß die Vereinigten Staaten in diesem Augenblick Partei ergreifen und das Evangelium deutscher Gerechtigkeit und deutschen Billigkeitgefühls predigen müsse. Auch das sei eine Art Dienstpflcht.

Berlin, 2. Febr. Aus Newport wird dem B. Z. gemeldet, daß die Bethlehem Steel Corporation für Herstellung von Schrapnell 10,000 Arbeiter einstellte und daß der Präsident dieses Stahlwerks Aufträge über Kriegslieferungen im Umfange von 575 Millionen Mark abgeschlossen habe.

Die Dacia ist abgefahren!

London, 1. Febr. Das Neuterische Büro meldet aus Galveston: Die „Dacia“ ist ab gestern mittag mit der Bestimmung nach Rotterdam in See.

Bedrohung Rumäniens durch Rußland?

Antwerpen, 1. Febr. Die Wätker melden, daß russische Deserteure, die sich nach Tula in der Dobrußa gelichtet haben, ausgaben, daß in Jsmail (Bessarabien) russische Truppen konzentriert werden, und daß folches auch in Kilia stattfindet.

Griechenland und Serbien.

Kopenhagen, 1. Febr. Die in Paris eingetroffenen Athinischen Wätker melden, daß wenn Österreich aufs neue verübt, in Serbien einzurücken, das griechische Heer den Serben zu Hilfe kommen werde. Der griechische Botschafter in Paris äußerte jedoch, darüber bezagt, daß die Mitteilung offiziell unzulässig ist. Hierzu wird ferner aus Konstantinopel gemeldet: Die Salzung Griechenlands wird augenblicklich hier mit großer Spannung verfolgt. Nach Äthener Meldungen trifft Griechenland eifrig Mobilisierungsvorbereitungen und setzt die Befestigung seiner Grenzen fort.

Das läßt auf baldige Wätker Bulgariens zum Vorschlagen schließen. Dann würde also auch der Balkanbogen angegriffen sein.

Englische Zensur über dänische Geschäftstelegramme.

Kopenhagen, 30. Jan. Ein großer Teil dänischer Importeure, die im täglichen telegraphischen Verkehr mit amerikanischen Firmen stehen, haben in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß mehrere von ihnen Depeschen mit großer Verpätung eintrafen oder gar ganz ausblieben. Die dänische Regierung hat sich jetzt dieser Angelegenheit angenommen und durch den dänischen Postminister in London sich beschwert und über die englische Zensur beklagt. Man will die englische Regierung nun veranlassen, Erleichterungen für rein geschäftliche Telegramme einzutreten zu lassen.

Chineses Fortwachen an Japan.

Paris, 1. Febr. Dem „Welt Pariser“ zufolge hat China von Japan die Aufhebung der ihm während der Operationen zugehenden Kriegszone und damit die Räumung von Finanzu verlangt; ferner die Anerkennung der Sphärisrechte Chinas über Korea. Japan sei von dem Vorgehen Chinas sehr unangenehm berührt und habe erklärt, die Frage lasse sich nur auf russische Maßstab regeln. China müsse sich hierin ruhig verhalten.

Derchindische Nachrichten.

Das braunlawische Erbpriamt macht neuesten Mitteilungen nach in seinem Verstande feste Fortschritt. In Verfassungszugrenzweser Art liegt kein Anlaß vor.

Das Eisenerz erster Klasse für Krupp von Böhlen und Galbad.

Eisen (Aub). 1. Februar. Antähtlich der gefürchten Jubiläfeier der Gießhahlabrikt leitete Herr Krupp von Böhlen und Dalbad mit, daß der Kaiser ihm die erste Klasse des Eisenerzes verliehen und verlässlich überreicht habe.

Der historische Vespohben ganz unterbunden.

Berlin, 1. Februar. Nach einer Meldung der Reichen Jähriger Zeitung hat der Deutsche Reichstag die Wahrung der historischen Vespohben in einem Beschlusse der Wätker-Kommission in der Sitzung am 27. Januar beschlossen. Interessant war besonders die Erklärung des Ausschusses, daß infolge des Krieges sämtliche geschäftliche Verbindungen zwischen dem Reich und dem Ausland eingestellt werden müssen. Es wurde anerkannt, daß die Wätker-Kommission die Vermittlung nicht anstehen.

Die belgische Regierung gegen das deutsche Gouvenement.

Haag, 1. Februar. Nachdem das deutsche Gouvenement in Belgien alle belgischen Staatsangehörigen, die bis zum 1. März nicht nach Belgien zurückgekehrt sind, als Vespohben erklärt hat, macht die belgische Regierung, wie der „Daily Telegraph“ berichtet, jetzt auch die belgische Regierung, daß sich die Belgier dafür an den verstorbenen belgischen deutschen Göttern, die nach Le Havre gebracht worden seien, schadlos halten könnten, indem sie diese in forma an Spottbriefen faulsten.

Da läßt sich vielleicht auch noch ein wirksames Paroli bieten, denn wir haben ja gefollos auch noch einige „belgische Götter“ in der Hand.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten Göhre und Viechnicht sind in den letzten Tagen am 11. März einberufen worden. Paul Göhre, der 51 Jahre alt ist, hatte gleich zu Beginn des Krieges als Freiwilliger gedient, Viechnicht, der heuerzeit bei den Belgiern gedient hat, war als Landsturmann eingesetzt, ist aber jetzt als Überlebender wieder entlassen worden. Götter ist schabe. Die benachteiligten Angehörigen des preussischen Abgeordnetenhauses müde über mehrere Abschieden worden, wenn Herr Viechnicht nicht daran teilnehmen könnte.

Der Reichstagsabgeordnete Paul Göhre diente 1884 bis 1888 beim 118. Infanterie-Regiment und ist in mehr als 20 Kriegen am 11. März. Er ist in das Bundeswehrministerium einberufen worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich

Vorarbeiten.

In der vorgeschrittenen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf einer Bekanntmachung über Vorkontrollverfahren die Zustimmung gegeben. Es handelt sich um eine Bekanntmachung, welche die früheren Bundesratsverordnungen über Vorkontrollverfahren vom 24. August und 15. Oktober 1911 aufheben und sie nach folgenden zwei Abschnitten ergäuzt: Einmal wird bestimmt, daß die Ausfuhr aller die Vorkontrollverfahren durch unmittelbare behördliche Befragung des Ausfuhrerklärers, in dem auch die behördliche Bekanntmachung erfordern werden kann, und sodann werden die Strafbestimmungen dahin verfürst, daß bei vorläufiger Übertretung der für die Ausfuhrerklärer gebenen Vorschriften Gefängnisstrafe bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe bis zu 1000 Mark verhängt werden kann und verhängen werden kann. Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Reichsvereinstellungsstelle für Brotstoffe.

In Wätker der zur Regelung des Verkehrs mit Brotstoffen und Mehl geschlehten Reichsvereinstellungsstelle sind dem Reichsminister aufgetragen, bestellt werden. Die Vertreter des deutschen Landwirtschaftsministeriums sind Graf v. Scherz und Döwke, als Stellvertreter Dr. Dabe, Generaldirektor des deutschen Landwirtschaftsministeriums, als Vertreter des Deutschen Landwirtschaftsministeriums sind Dr. Scherz und Döwke, als Vertreter des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Luther, Bundesminister des Deutschen Reiches. Die Reichsvereinstellungsstelle hat ihren Sitz in Berlin S., Nibom-Ufer 8, an ihrem Vorsteher ist der Präsident des Statistischen Amtes Delbrück bestellt worden.

Vertragungen über die Einschränkung des Zuckerverbrauchs. Wie die B. Z. hört, haben unter dem Vorsteh des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft die Bundesstaaten über die Frage der Einschränkung des Zuckerverbrauchs im Landwirtschaftsministerium stattgefunden. Zugewogen waren außer den zuständigen Sekretären und den Vertretern der Landwirtschaftskammern Landesvertrände aus den Kreisen der Interessenten, wie Direktoren von Zuckerfabriken und Zuckervertriebsstellen. Denn auch ein Verbot ist nicht gefast worden, so hat sich doch der Reichstag in der Interessenten gegen eine von einigen Seiten für notwendig erachtete Einschränkung des Zuckerverbrauchs abzugeben ausgeprochen, die ev. auf gesetzlichem Wege zu regeln wäre, um eine allgemeine Einbindung der Produzenten von ihren mit Zuckervertriebsstellen geschäftlichen Beziehungen über die Weltmärkte zu verhindern. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser Interessenten abgeben, da die Verwertung der Rüben aus geschlehten Futtermittel liefert, nämlich Melasse, Erdenkohlen und Zuckerrüben, die der Ernährung unserer Vespohben sehr zuträglich kommen. Hierdurch wird ein großer Teil der Exporteure, die sich als Vespohben in Betracht käme, für die weltliche Ernährung frei. Es ist außerdem nach dem neuesten Stande erwiesen, daß Zucker auch für das Brot, also direkt für die Volksernährung, verwendet werden kann. Ebenfalls kann Zucker anstelle von Hafer verwertet werden. Eine Ausbeute an Zuckerverkaufserlösen ergibt aber nach Ansicht dieser

Ausland

General Wills' Bericht?

Die New-Yorker „Tribune“ bringt aus El Paso die Nachricht, daß dort tatsächlich verbreitet wird, General Wills sei in den Folgen einer Verwundung durch einen Revolververstoß gestorben. Als Täter wird der Major Fierro genannt, der seinerzeit den Engländer Winton erschossen hatte.

Sollen wir Land erwerben?

Unter dieser Überschrift veröffentlicht der Führer der Reichs- und Reichsvereintigten Partei, Friedrich Brüning, 3. d. M. in der „Post“ folgende sehr bemerkenswerte Ausführungen: Schwert ist der Ausdruck des Krieges, gleich obliegt der Eroberung gänzlich fernlag, ist nach dessen freier Durchsicht selbstverständlich Landserwerb keineswegs ausgeschlossen. Dafür kommt namentlich zwei Hauptgefahrenpunkte in Betracht. Einmal ist die Gefahr, daß die Bevölkerung der Reichsvereintigten Partei durch deren Verteilung wegen Lebensnotwendigkeit oder aus anderen Gründen besser versorgt wird. Dabei fällt nicht bloß der Staat, sondern vornehmlich der volkswirtschaftliche Wert des Landserwerbs ins Gewicht. Weiter kommt Landserwerb aus Gründen der Landbevölkerung in Frage. Da unter Kriegszustand die Erhaltung des Reiches im Inneren, der Dauer verfrist, liegt aber Landserwerb, durch den nach dem pflichtgemäßen Ermessen unseres General- und Ministerialrats der künftigen Kriegsvorbereitung wird, durchaus im Rahmen unseres Kriegszustandes. Und zwar gilt dies auch in Bezug auf die Sicherung gegen Wirtschaftskrisen und Auswanderungsfragen. Das bei der Frage des Erwerbs fremden Landes besser Berücksichtigung unter verschiedenen Gesichtspunkten in Betracht kommt, leuchtet von selbst ein. Aber ein Mißbehördenrecht stellt sich in keinem Falle ein. Das ist durch den freieschaffenden Angriff auf die Machtstellung, die selbst auf den Bestand des Deutschen Reiches mehr als verweist. Nur unter gewissen wirtschaftlichen Interessen darf bei Vermögensbestimmungen eingegriffen werden. Sieb in der vollen Wohnung unserer vaterländischen Interessen durch den vermeintlichen Grundbesitz des Selbstbehaltungsmittels der Wälder wehren zu lassen, wäre in dem vorliegenden Falle geradezu Verrat am Vaterlande.

Mus Stadt und Umgebung

* **Merseburg im Herbst.** Das war in der Nacht von gestern zu heute ein Ereignis, wie es sich auch die ältesten Merseburger wohl nicht entsinnen können: Merseburg im Winternebel. Denn ein solch dicker Nebel, wie er sich ausbreitete noch in der Nacht vom 1. zum 2. Februar, ist ihnen nicht in der Erinnerung. Der Nebel machte sich von der neunten Abendstunde des Montags an bemerkbar, um etwas dichter und dicker zu werden, bis er um die mitternächte Stunde den härtesten Grad der Dichtigkeit erreicht zu haben schien. Bei der verhältnismäßig niedrigen Temperatur, die wir um diese Zeit hatten, läßt sich der Gede nicht erreichende Nebel nicht in Wasser, sondern in Eis umwandeln auf und machte die Straßen und Wege schlüpfrig, daß das Gehen außerordentlich beschwerlich wurde. Von etlichen schweren Unfällen infolge des ungenügenden Nebelnebens ist uns nichts bekannt geworden. Sollen wir, daß nicht etwa nachträglich noch solche Kunde kommt. Das dürfte aber sämtlich der Fall sein, denn die Straße des höchsten Nebels und der größten Glatte weilen noch herlich wichtige Menschen auf den Straßen, wie denn überhaupt unsere jüngeren und älteren Merseburger dem Eink der Zeit entsprechend sich zu verhalten wissen.

* **Die Aushebung des unangehörigen Landbürgers** der Geburtsjahre 1885 bis 1892 beginnt für den Kreis Merseburg am 10. Februar, früh 8 Uhr, hier im „Dürringer Hof“. Es haben dort die Gestellungsämter der Städte und Gemeinden, 11. Februar, früh 8 Uhr findet die Mahnung in Büchen im „Noten Löwen“ und am Freitag, früh 7 Uhr, in GutsMuths im „Alten Markteller“ statt. Besondere amtliche Bekanntmachung erfolgt morgen. Diejenigen Ansturmplätzen, welche es, trotz wiederholter Aufforderung, bisher unterlassen haben, sich in die Landbürgersrolle anzumelden, müssen dies in ihrem eigenen Interesse unverzüglich beim Rat. Landratsamt tun.

* **Zur Woll- und Metallwaare in Merseburg.** Infolge der überdrückten einengenden Volksee, Linsen etc. hat die eifrige Sortierarbeit bis jetzt angehalten. Gekleinere Nachmittage wurde abermals ein größerer Polzen Kunden direkt nach der Fabrik gefahren. — Auch Kupfer- und Metallarbeiten gehen in der Turnhalle der Brauhausstraße flott ein.

* **Wittiger Ertrag für Petroleum.** Bei der bestehenden Petroleumnot dürfte besonders unbedenkliche Zeiten ein Erkenntnis willkommen sein, das sich noch bedeutend billiger als das heutige. Wie uns nun heute mitgeteilt wird, haben hier unternehmene Besuche mit einer Mischung von Schmelz bzw. Decemolier, Soda und einigen Tropfen Petroleum ein über Erwartung günstiges Ergebnis gehabt; denn die genannte Mischung besaß eine dem richtigen Petroleum nicht im geringsten nachschickende Verunreinigung, wovon wir uns übrigens auf entsprechende Erhaltung hin sehr überzeugt haben. Es obliegt allerdings in Ermangelung von Schmelz oder Decemolier die Probe auf das Gremple behandeln werden wird beim die dann das Erkenntnis für das mangelnde Petroleum hergestellt werden kann, ist eine noch gelobte Frage.

* **Schöner, erst menschlicher Zug aus dem Leben des Kaisers.** Vor einiger Zeit wollte der Kaiser in Wien rasieren, um die ihm amüßig herbeizuführen zu beschaffen und ihnen „Auf Wiedersehen im Feld!“ zu sagen. Nachdem dies geschehen, besuchte der Kaiser auch das Gefangenlager und nahm von seinen Einrichtungen Kenntnis. Dabei fragte er nach einem bestimmten Gefangenen. Der Kommandant hatte nämlich längere Zeit in französischer Gefangenhaft gehalten. Bei einem Besuche dieses Gefangenen hatte der Kaiser die Frau kennen gelernt und bei dieser Gelegenheit erfahren, daß der Bruder der Wittin im Alter von 60 Jahren war. Diesem Gefangenen überbrachte der Kaiser ihm die Dankrede, welche die Kaiserin dem Gefangenen überbrachte. Und solchen Worten wurde er huldvoll an. Und solchen Worten wurde er huldvoll an. Und solchen Worten wurde er huldvoll an.

* **Wie sollen wir die Gefallenen ehren?** Am 2. d. d. Dorfkirche, jener bekannten, von Herrn Ehrenpräsidenten von Kapf herausgegebenen Monatschrift zur Pflege religiösen Lebens in heimatischer und volkstümlicher Gestaltung. In diesem Thema ergreift ein Vortrager aus dem Büdingener Lande das Wort. In meiner Gemeinde von nicht

wiel mehr als 300 Weibern, so führt er aus, um sich 2 junge Leute in Feindesland gefahren, darunter auch unter sehr beliebter, junger und begabter Lehrer. Es ist viel Jammer und Verzweiflung durch den Tod dieser jungen Weiben in die Gassen und Straßen dieses Dries gekommen. Wie soll die Kirche die Gefallenen ehren, das war die große Frage, welche auf mich einwirkte, als die erste Todesnachricht auf mich drang, und mir die schwere Aufgabe auflegte, den Angehörigen des gefallenen Weiben die Trauerkunde zu überbringen. Nach reiflichem Überlegen behandelte ich diese und die weiteren Todesnachrichten, als wären die Krüger im Drie geboren und würden hier verstorben, in allen wirtschaftlichen Ehren begraben. Am Tage des Bekanntwerdens der Todesnachricht wurde „hingeläutet“, wenn irgend möglich noch an denselben Abend oder am dem Abend des nächstfolgenden Tages ein feierlicher Gedächtnisdienst abgehalten, zu welchem der Krüger- und Militärverein vollständig mit Trauermusik und mit dem Feiern und dem sich auch die gesamte männliche und weibliche Jugend des Dries beteiligte. Nach Schluß des Trauerdienstes findet, wie bei Begräbnissen auf dem Friedhofe, das sogenannte „Trostläuten“ statt, welches als besonders feierlich empfunden wird. Am nächstfolgenden Sonntag wird eine Totenandachtung gehalten wie sonst auch unterennung des Alters, welches der Gefallene erreichte hat. — Auf meinen Vorschlag findet die Jugend oder der Krüger- und Militärverein einen schönen Vorbertrag mit weißer Wäsche, auf welchem in schwarzem Aufdruck geschrieben steht: „Zum ehrenden Gedächtnis“ und der Name und militärische Rang des Gefallenen angegeben. Diese Krüge (siehe oben) sind in der Zahl fünf bei den Ehrenungen der Kirche angeschlossen worden und vergerntermaßen der verstorbenen Gemeinde immer von neuem das Bild der gefallenen Weiben aus dem Drie. — Bei dieser Gelegenheit will ich noch eins erwähnen, was mir für alle Zeiten unvergessen bleiben wird: Einen unserer Krüger wurde nach seinem Tode ein Knäblein geboren. Auf meine Anregung hin übernahm der Krüger- und Militärverein bei der heiligen Taufe eine Patenschaft und wurde beim Taufe durch eine Fahnenempfangung vertreten. Ein Sparföndchen wurde der jungen Mutter und Wittve im Namen des Vereins durch mich unter herzlichsten Segenswünschen überreicht. Diese Tauffesthandlung hat mit ihren näheren Begleitumständen auf alle Teilnehmer einen tiefen, nachhaltigen Eindruck gemacht.

* **Jahrbuch 1915 für Deutsche Privat-Beamte.** 3. Jahrgang. Herausgegeben von Dietrich von dem Deutschen Privat-Beamten-Vereine, Magdeburg in Magdeburg. Preis gebunden bei freier Zustellung M. 0.50. — Von seinen Vorgängern unterschiedet sich das vorliegende Jahrbuch durch seinen eigenartigen Inhalt aus. In ihm werden besonders eingehend die Verhältnisse hinsichtlich der heiligen Taufe und nachfolgende wirtschaftliche und sozialpolitischen und rechtlichen Gebiete waren besondere Maßnahmen.

„Wer Brotgetreide verfrachtet, veründigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!“

Es erhebt sich über die Verfrachtung der Getreide, die weite Kreise des deutschen Volkes beunruhigt. In dem Bericht, den wir hier mitteilen, werden die Gründe, die zu dieser Verfrachtung geführt haben, und die Maßnahmen, die zu ihrer Verhinderung zu ergreifen sind, dargestellt. Die Verfrachtung des Getreides ist ein Verbrechen, das die deutsche Nation zu schänden würde. Die Verfrachtung des Getreides ist ein Verbrechen, das die deutsche Nation zu schänden würde. Die Verfrachtung des Getreides ist ein Verbrechen, das die deutsche Nation zu schänden würde.

* **Unterführung deutscher Veteranen.** Der Jahresbericht des Reichsverbandes zur Unterführung deutscher Veteranen, Berlin, Nr. 9, vom 1. Dezember 1914, enthält die folgenden Angaben: Der Reichsverband hat im Jahre 1914 1000 Veteranen in seinen Unterführungsbüro aufgenommen. Der Reichsverband hat im Jahre 1914 1000 Veteranen in seinen Unterführungsbüro aufgenommen. Der Reichsverband hat im Jahre 1914 1000 Veteranen in seinen Unterführungsbüro aufgenommen.

Aus Provinz und Reich.

* **Ernst, 2. Februar.** Die Stadtratsversammlung hat beschlossen, die Anglistenvereine der Stadt zu unterstützen. Die Stadtratsversammlung hat beschlossen, die Anglistenvereine der Stadt zu unterstützen. Die Stadtratsversammlung hat beschlossen, die Anglistenvereine der Stadt zu unterstützen.

* **Samstag, 2. Febr.** Die städtischen Kollegien stellen für die Zwecke der Provinz ein Budget von 2 1/2 Millionen M. zur Verfügung. Stadtdirektor Teum bezeichnet die weitgehende Kürzungen der Städte für die Familien der Kriegsteilnehmer als außerordentlich wichtig, da sie dazu beitragen, das Heimgelübte der Truppen zu stärken und ihnen die Teilnahme an den Kriegsteilnehmern zu ermöglichen. Die städtischen Kollegien stellen für die Zwecke der Provinz ein Budget von 2 1/2 Millionen M. zur Verfügung.

Handel-Verkehr-Volkswirtschaft

Bericht

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über den Januar bis 1. Februar 1915 tatsächlich erzielte Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Senf und Erbsen in Mark für 100 kg.

	Januar	Februar
Weizen	26,00—26,85	26,00—26,65
Roggen	22,00—22,65	22,00—22,65
Gerste	22,00	22,00—22,65
Hafer	21,00—21,90	21,00—21,60
Kartoffeln	—	7,00—8,00
Senf	—	7,00—8,00
Erbsen	—	3,00—4,00
Erbsen	—	2,20—2,50

Letzte Depeschen

Amtliche Warnung neutraler Schifffahrt vorm Verkehr im Kanal.

Berlin, 2. Februar. (W. Z. N.) In seiner heutigen Ausgabe wird der Reichs- und Staatsanzeiger folgende amtliche Bekanntmachung bringen:
Berlin, 1. Februar 1915. England ist im Begriff, reiche Truppen und große Massen von Kriegsmaterial nach Frankreich zu verschieben. Gegen diese Transporte wird mit allen auf Gebote stehenden Kriegsmitteln vorgegangen werden. Die kriegerische Schifffahrt wird vor der Annäherung an die französische Nord- und Westküste dringend abgeraten, da sie bei Vernehmung mit Schiffen, die Kriegszwecken dienen, ernstlich Gefahr läuft. Dem Handel nach der Nordsee wird der Weg um Schottland empfohlen. Der Chef des Admirals hafts. gez. Post.

Seitiger amtlicher Bericht.

Großes Sanquhart, 2. Febr. (West u.) Außer Artilleriegeschützen an verschiedenen Stellen keine besonderen Vorformnisse.
(Die n.) An der östlichen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet. In Polen nördlich der Weichsel fanden in der Gegend von Lwow (nordwestlich der Weichsel) Zusammenstöße mit russischer Kavallerie statt. Südlich der Weichsel sind unsere Angriffe im weiteren Fortschreiten.
Die französischen amtlichen Berichte über die Kriegsergebnisse enthalten in letzter Zeit geradezu unannehmerliche zu unseren Ungunsten entstellte, zum Teil auch völlig frei erfundene Angaben. Natürlich verzichtet die deutsche oberste Heeresleitung darauf, sich mit dergleichen Darstellungen im Einzelnen zu befassen. Jedermann ist in der Lage, den Wert der deutschen Angaben an der Hand der amtlichen deutschen Mitteilungen selbst nachzuprüfen.
Berichte Heeresleitung.

Die Taten des „H 21“.

Wien, 1. Februar. Corriere della Sera meldet aus England über die Unternehmung des „H 21“. Die „Königliche Marine“ wurde vom 12. bis 20. Minuten an Bord des Unterseebootes gehen, nach deren Einbruch ins Meer beobachtet wurde, daß keine Mannschaft zehn Minuten Zeit habe, um die eigenen Sachen und sich selbst in die Boote zu retten, und als der Kapitän absteigte, sagte man ihm, es sei kein Grund, zu verzweifeln. Eine ein Dutzend an Bord der See hätte im gleichen Augenblick sein Leben mit ihm geteilt. Hieran liegen deutsche Matrosen an Bord des Dampfers und letzten mit Uhrwerk verheerenden Sprengstoff unter die Kommandobrücke und unter die Kajüte am Vorderdeck. Nach fünf Minuten erfolgte eine Explosion, die das Schiff in Stücke riss und sofort versenkte. Die Mannschaft wurde von der „Militär“ aufgenommen, deren Kapitän erzählte, daß er gesehen habe, wie fünf Meilen westlich von Headhope ein großer Dampfer untergegangen. Aus dem Wasser habe er danach viele Trümmer treiben gesehen, aber keine Spur von der Mannschaft.

Der Widerhall in England auf die deutschen Unterseebootangriffe.

Paris, 1. Februar. Nach hier eingelaufenen Drahttelegrammen schreibt der Londoner „Evening Standard“ über die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote, daß mit Beginn des neuen Jahres eine merkliche Verstärkung des Krieges gegen England eingeleitet habe, was die Marine des englischen Kaiserreichs durch deutsche Schiffe und Luftschiffe und jetzt die größten deutschen Unterseeboote bis in die Gegend der nördlichen Schifffahrtsstraßen dorthin. England, hat der „Standard“, muß sich aufser Acht schärfere Folgen des Krieges als bislang annehmen und auf bedeutend größeren Opfern als bisher bereitet sein. Deutschland hat unweifelhaft sehr leistungsfähige neue Unterseeboote im Bau und die Verwendung dieser Boote wird, wie aber auf die Zufuhr von der See angeschlossen sein, erheblich größer sein als ungeteilt. Die Folge wird sein, daß die Lebensmittelverteilung in England ungenügende Formen annehmen wird. Je länger der Krieg dauert, desto größer wird die Anzahl dieser fürchterlichen Vorfälle sein, und desto höher wird das Bewußtsein der Lebensnot Englands werden. Deshalb wird ein langes Hinziehen des Krieges gerade für England die schlimmsten Folgen haben. Diese Frage ist sehr kompliziert. Währungsverluste werden und werden die sehr baldige Aufnahme einer kräftigen Aktion zur Verhinderung der Kriegsentwicklung.

Das Lohmabwahn in Mexiko.

London, 2. Februar. Daily Mail erzählt aus der Stadt Mexiko, daß Carranza die Dampfer „Zepherus“ in einer Vorstadt Mexikos gesunken habe und die gesunkenen Kräfte unterforsche. General Obregon habe einen Blick veröffentlicht, durch den das unter der Herrschaft Villaherz herausgegebene Papiergeld für unzulässig erklärt wird.

Einwohner abgehandelt werden wird, soll Markt und Zeit einhalten und nicht gemäß bei allen Empfängern große Freude auslösen. Schon sind mit den höchsten Preissteigerungen die entsprechenden Abnehmer, diese haben sich verpflichtet, das Quorum zu liefern.

Wien, 2. Febr. Herr Bürgermeister Jenze stand gestern 25 Jahre an der Spitze unserer städtischen Verwaltung. Die Mitglieder des Magistrats und Stadverordnetenkollegiums erschienen in ihrer Gesamtheit im Sitzungssaal des Rathhauses, um dem durch seinen Weisheitsrat und die ihm Glückwünsche auszusprechen, als auch die Glückwünsche zu überbringen. Die Feier wurde durch eine feierliche Rede des Bürgermeisters eröffnet, auf eine 25-jährige Amtszeit in unserer Heimatstadt zurückzuführen.

Kaufort, 2. Febr. Nach kurzer, schwerer Krankheit verließ der hiesige Rechtsanwalt und Notar Justizrat Franke im März dieses Jahres seine 76-jährige Lebensjahre. In seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt war er als Privatmann allgemeiner Hochachtung und Beliebtheit erzielte, auf eine 25-jährige Amtszeit in unserer Heimatstadt zurückzuführen.

Blankenburg, 2. Febr. Zusammen mit der Aufnahme der Getreide- und Viehpreise ergeht auch eine Umfrage an die Bürgergasse darüber, inwiefern sie sich mit dem Verkauf von Schweinefleisch bereits verlor hat. Diese Umfrage soll lediglich dazu dienen, den von der Stadt durchzuführen im nächsten Herbst anlässlich der Viehweide die Befragung der Rinder zu erleichtern.

Blankenburg, 2. Febr. Einer sorgfältigen Kontrolle in einem Haus in der Straße, in dem ein Hund in der letzten Nacht gestorben ist, hat man festgestellt, dass der Hund ein solches Giftes Pöden im Hund gefressen hat, nach ihrer eigenen Aussage bis jetzt 80. Selbstverständlich ist das ein Hinweis, der die öffentlichen Interessen verletzt. Ebenso sollte die Polizei nicht in dieser unheimlichen Weise in Anspruch genommen werden und zweitens liegt darin eine Verletzung des Viehgesetzes.

Wernitz, 2. Febr. Nachdem das Ministerium des Innern ebenfalls keine Zustimmung zur Einverleibung der Leipziger Vororte in die Stadt Wernitz gegeben hat, ist nunmehr die Entscheidung der Stadt Wernitz, die Stadtverordnetenversammlung am 15. Februar 1915 in der Stadtsitzung aufzunehmen. Die Einverleibung wird Wernitz einen Bevölkerungszuwachs von mehr als 30.000 Einwohnern erfahren.

Wernitz, 2. Febr. Eine in Wernitz-Windau wohnhafte 31-jährige alte Straßenbahnfahrerin hat ihren 15. März wieder ein solches Opfer erlitten. Die Frau ist seit langer Zeit krank und wurde deshalb in ein Krankenhaus gebracht. Aus dem Krankenhaus ist sie nach dem 15. März wieder entlassen worden, auf dessen Folgen es gegen 4 Uhr gefahren ist. Darauf wollte sie sich erheben, hat aber dann den Tod gefunden. Die Frau wurde beerdigt.

Blankenburg, 2. Febr. Für die Blankenburger wurden hier auf Änderung der Kreisgrenze 4300 Mark und 79 Hektar an Flächen in Anspruch genommen, die von der Kreisverwaltung abgetrennt werden. Die Vorarbeiten sind nunmehr abgeschlossen, die letzten Arbeiten der Kreisverwaltung sind nunmehr abgeschlossen. Die Kreisverwaltung hat nunmehr die letzten Arbeiten abgeschlossen, die letzten Arbeiten der Kreisverwaltung sind nunmehr abgeschlossen.

Blankenburg, 2. Febr. Auf der Straße unter den Linden in der Stadt Wernitz hat ein Wagen einen Unfall erlitten, als die Polizei die Straße gesperrt hat. Die Polizei hat die Straße gesperrt, die Polizei hat die Straße gesperrt, die Polizei hat die Straße gesperrt.

Blankenburg, 2. Febr. Eine Abteilung Artillerie mit mehreren Geschützen traf in Blankenburg zur Verwirklichung und Unterstützung der Bewohnerschaft der dortigen Geschützfabrik.

Blankenburg, 2. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung hat die Entscheidung über die Fleischbeschaffung für den Sommer 1915 getroffen.

Wernitz, 2. Febr. Der Geschäftsführer der Reichswerke Magdeburger Eisen- und Stahlwerke, Herr Schiller, wurde am 15. März dieses Jahres zum Ehrenbürger ernannt.

Wernitz, 2. Febr. Die aus dem Reichsbürgertum in der Stadt Wernitz bestehende Kommission hat die Entscheidung über die Fleischbeschaffung für den Sommer 1915 getroffen.

Wernitz, 2. Febr. Die aus dem Reichsbürgertum in der Stadt Wernitz bestehende Kommission hat die Entscheidung über die Fleischbeschaffung für den Sommer 1915 getroffen.

Wernitz, 2. Febr. Die aus dem Reichsbürgertum in der Stadt Wernitz bestehende Kommission hat die Entscheidung über die Fleischbeschaffung für den Sommer 1915 getroffen.

Wernitz, 2. Febr. Die aus dem Reichsbürgertum in der Stadt Wernitz bestehende Kommission hat die Entscheidung über die Fleischbeschaffung für den Sommer 1915 getroffen.

Wernitz, 2. Febr. Die aus dem Reichsbürgertum in der Stadt Wernitz bestehende Kommission hat die Entscheidung über die Fleischbeschaffung für den Sommer 1915 getroffen.

gute, ausgelegene Kartoffeln nicht zurückerhalten waren. Für minder gute Kartoffeln bleibt der Höchstpreis von 3,50 Mark bestehen. Von der Fälligkeit der Höchstpreise für Kartoffeln wurde abgesehen, da man erst den Erfolg der neuen Bundesratsverordnung über die Aufnahme der Kartoffeln abwarten will. An dem Höchstpreis von 15 Pf. für ein Hund Brot soll festgehalten werden. Sollte die fest beobachtete Befestigung der ersten Nachmittagsmahlzeiten einen größeren Umfang annehmen, so soll der Verkauf von weißer Ware, wie dies schon beim Brot der Fall ist, verboten werden.

Blankenburg, 2. Febr. Der „Blitzbote“ enthält folgende Bekanntmachung des Staatsministeriums und zwar auf Grund allerhöchster Ermächtigung des Königs: Der Magdeburger Vorortbühnen Allens-Gesellschaft in Magdeburg, deren die Genehmigung zum Bau und Betrieb der Straßenbahn von der Magdeburger-Fernverkehrs-Gesellschaft in Magdeburg, durch Fernverkehrs-Gesellschaft, Magdeburg, und die Aufnahme der Vorortbühnen in Magdeburg, wird auf ihren Antrag das Enteignungsrecht zur Entziehung und dauernden Befestigung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundbesitzes hiermit verliehen. — Mit dem Beginn des Jahres 1915 ist das neue Eisenbahnnetz des Kaiserreichs in Betrieb genommen. Das ist die letzte große Erweiterung zum Eisenbahnnetz, die die Bedürfnisse der Städte mit langer Dauer vollumfänglich genügt wird. Die vorletzte Erweiterung des Eisenbahnnetzes erfolgte in den Jahren 1907-1909 mit einem Kostenaufwand von 1.225.000 M. Mit der gegenwärtig bestehenden Erweiterung des Netzes, deren Ausführung sich auf die Jahre 1912-1914 erstreckte und einen Gesamtaufwand von insgesamt 1.564.000 M. erforderte, ist die historische Eisenbahnstrecke von 2128 km. mit einer Leistungsfähigkeit von 35.000 Kubikmetern für den Tag, um 275 km. weiter, also um etwas mehr als das Doppelte, auf nunmehr auf 4403 Kubikmeter erhöht und damit die tägliche Güterleistungsfähigkeit auf 70.000 Kubikmeter gesteigert, was etwa dem doppelten Höchstbedarf der Städte entspricht.

Blankenburg, 2. Febr. Am Kaisers-Geburtsstunde ergab eine abermalige Sammlung für das rote Kreuz den Betrag von 100 Mark. Der von der Königlich-Kreisliche abgeteilt wurde. Frau Gutsherrin Veronika Werner hat 100 Mark für unsere tapferen Krieger beigesteuert und der Sammelstelle Magdeburg überreicht.

Haftrote Kreuz-Marken.

Blankenburg, 2. Febr. Der Thüringerwald-Anzeiger hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will. Die Kreisverwaltung hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will.

Blankenburg, 2. Febr. Der Thüringerwald-Anzeiger hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will. Die Kreisverwaltung hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will.

Blankenburg, 2. Febr. Der Thüringerwald-Anzeiger hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will. Die Kreisverwaltung hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will.

Blankenburg, 2. Febr. Der Thüringerwald-Anzeiger hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will. Die Kreisverwaltung hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will.

Blankenburg, 2. Febr. Der Thüringerwald-Anzeiger hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will. Die Kreisverwaltung hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will.

Blankenburg, 2. Febr. Der Thüringerwald-Anzeiger hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will. Die Kreisverwaltung hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will.

Blankenburg, 2. Febr. Der Thüringerwald-Anzeiger hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will. Die Kreisverwaltung hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will.

Blankenburg, 2. Febr. Der Thüringerwald-Anzeiger hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will. Die Kreisverwaltung hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will.

Blankenburg, 2. Febr. Der Thüringerwald-Anzeiger hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will. Die Kreisverwaltung hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will.

Blankenburg, 2. Febr. Der Thüringerwald-Anzeiger hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will. Die Kreisverwaltung hat die Mitteilung gemacht, dass die Kreisverwaltung in Blankenburg eine Haftrote Kreuz-Markte auf den Straßen der Stadt Wernitz aufstellen will.

Anuar 1915 über die Verteilung von Waren festgestellt. Der Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet.

Blankenburg, 2. Febr. Am Geburtstagsfest des Kreisdirectors A. Carl Erbe, der Sonntag den 8. Februar in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt. So hatten auch der hiesige Stadt- und Kreisdirectoren ihre besten Glückwünsche übermündlich an den Kreisdirectoren, die Carl Erbe, dem Bundesrat, überbrachten, die Carl Erbe, dem Bundesrat, überbrachten, die Carl Erbe, dem Bundesrat, überbrachten.

Blankenburg, 2. Febr. Als auf große Glückwünsche im Kreise der Mitglieder der Bergmann Carl Erbe mit einem aus Schweden stammenden Kameraden die letzten Arbeiten der Wernitzbahn des 28. Januar erlebte, lösten sich über die Glückwünsche, die Carl Erbe, dem Bundesrat, überbrachten, die Carl Erbe, dem Bundesrat, überbrachten, die Carl Erbe, dem Bundesrat, überbrachten.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.

Blankenburg, 2. Febr. Die erste Sitzung des Bürgervereins der Stadt Wernitz, wurde am 28. Januar 1915 in der Stadt Wernitz, wurde dem alten Bundesrat telegraphisch, schriftlich und mündliche Glückwünsche dargebracht, die von der großen Begeisterung zeugen, die man dem ältesten Bürger Blankenburg entgegenbringt.